



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



## **VIII. Tagung der Alpenkonferenz 16. November 2004, Garmisch-Partenkirchen**

**TOP 14**

**Ski-Audit**

**Anlage:**

- **Bericht und Beschlussvorschlag des Ständigen Ausschusses**

**TOP 14**  
**Ski-Audit**

**Bericht und Beschlussvorschlag des Ständigen Ausschusses**

**A. Bericht**

Die Alpen gehören mit rund 50 Millionen Urlauberinnen und Urlaubern zu den am intensivsten besuchten touristischen Zielgebieten weltweit. Der Tourismus gehört damit zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen im Alpenraum. Mit dem Tourismus ist aber auch eine Vielzahl von Belastungen verbunden, die sich aus dem Bau und dem Unterhalt von Infrastrukturanlagen, dem Verkehr, etc. ergeben. Auswirkungen dieser Belastungen sind in den Alpen an vielen Stellen zu sehen. Ein eindrückliches Beispiel ist das durch den Klimawandel verursachte Abschmelzen der Gletscher; an diesem ist auch der Tourismus infolge der insbesondere mit dem Flugverkehr zusammenhängenden Treibhausgasemissionen als Verursacher mitbeteiligt. Die Klimaerwärmung ist mit einer Erhöhung der vor allem für den Wintersporttourismus unerlässlichen Schneefallgrenze auf über 1500 m verbunden; dies bedeutet wiederum, dass viele niedriger gelegene Wintersportorte ihre Infrastruktur kaum noch auslasten können: Neue touristische Infrastrukturanlagen in immer höher gelegene, bisher kaum belastete Gebiete werden dann zur Diskussion gestellt. Vor diesem Hintergrund gewinnt in vielen Zielgebieten der Sommertourismus an Bedeutung: Voraussetzung dazu bildet die Erhaltung einer intakten Natur und Landschaft.

Die Liechtensteiner Stiftung „pro natura - pro ski“ hat in den vergangenen Jahren die Entwicklung eines Auditings in Skigebieten gefördert mit dem Ziel, eine ökologische Aufwertung der touristisch intensiv genutzten Landschaft und damit eine dauerhafte Sicherung der touristischen Grundlagen zu erreichen. Im Kern geht es um die Erhaltung und Entwicklung eines ästhetischen Landschaftsbilds im besiedelten wie im unbesiedelten Raum, um die Förderung naturnaher Kulturlandschaften und eine ressourcenschonende Tourismusedwicklung.

Der vorliegende Leitfaden zur ökologischen Aufwertung und zur Durchführung eines Auditverfahrens in Skigebieten stellt ein landschaftsbezogenes, freiwilliges Umweltmanagementsystem dar. Das Skigebietsaudit basiert auf der Erfassung aller relevanten sport- und nutzungsbezogenen Daten, wie z.B. Nutzungsintensität der Pisten, Beförderungskapazitäten der Liftanlagen, Beschneiungsanlagen, Nutzung des Skigebiets in der Nacht, für Events etc., Nutzung im Sommer z.B. durch Mountainbiking, landwirtschaftliche Nutzung usw. sowie der Erhebung der relevanten Umweltdaten zu den Faktoren Boden, Wasser, Klima/Luft, Vegetation, Fauna und Landschaft. Auf der Grundlage der erfassten Daten werden Ziele und Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung des Skigebiets vor allem in den Bereichen Boden, Landschaft und Naturschutz identifiziert und festgelegt. Die Vorgehensweise ist hierbei dem Prozess nach EMAS (EG-Öko-Audit-Verordnung, 1993/2001) vergleichbar. Das Skigebietsaudit soll dabei als freiwilliges Instrument gefördert werden.

Mit der Annahme des Tourismusprotokolls im Rahmen der Alpenkonvention haben sich die Vertragsstaaten verpflichtet, auf eine nachhaltige touristische Entwicklung zu achten und die Entwicklung von Leitbildern, Entwicklungsprogrammen und Plänen zu unterstützen, die diesem Ziel dienen, sowie landschafts- und umweltschonende Projekte zu fördern. Die flächendeckende Anwendung des Skigebietsaudits wäre ein solcher Beitrag zur Umsetzung der im Rahmen der Alpenkonvention eingegangenen Verpflichtungen. Es wurde bisher in jeweils einem Skigebiet in Österreich (Schladming), der Schweiz (Adelboden) und Liechtenstein (Malbun) erprobt. Im Rahmen der Alpenkonvention wird angestrebt, weitere Pilotanwendungen zu initiieren und die Erfahrungen auszuwerten. Ziel ist die breite, freiwillige Anwendung im gesamten Alpenraum. Hierbei ist klar, dass sich das Instrument dann durchsetzen wird, wenn der hiermit verbundene Nutzen für die Skigebietsbetreiber erkennbar ist.

Die Nutzenpotenziale für die Betreiber werden vor allem in den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit, Kostenreduzierung, Risikominderung und Verbesserung der Organisation gesehen. Die Sensibilität der Reisenden für eine intakte Natur und Landschaft hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, wie Umfragen

belegen. Ebenso wird bei der Vergabe von Sportgroßveranstaltungen die Berücksichtigung von Umwelt- und Naturschutz hinterfragt. Das Internationale Olympische Komitee hat Umweltschutz sogar zur dritten Säule der olympischen Idee erklärt. Auch der Internationale Skiverband (FIS) misst diesen Fragen zunehmend größeres Gewicht bei, was gerade auch sein Mitwirken in der Stiftung „pro natura – pro ski“ beweist.

Die Vertragsstaaten Italien, Slowenien und Deutschland haben die Pilotkigebiete Cortina d'Ampezzo und La Thuile (I), .....(S) und Oberstdorf (D) mit dem Ziel der weiteren Erprobung der im Audit entwickelten Methoden und Kriterien und gegebenenfalls zusätzlich auch anderer einschlägiger Verfahren, benannt.

Zur Finanzierung der Modellphase bereiten diese Vertragsstaaten ein gemeinsames INTEREG III B – Projekt vor.

Die Vertragsstaaten werden nach Abschluss der Erprobung an den Ständigen Ausschuss berichten. Der Ständige Ausschuss wird überprüfen, ob und inwieweit das Auditing im Lichte dieser Erfahrungen weiterentwickelt werden muss und der IX. Alpenkonferenz darüber Bericht erstatten.

**TOP 14**  
**Beschlussvorschlag**

**NEU  
NOUVEAU  
NUOVO  
NOVO  
15.11.2004**

Die Alpenkonferenz

1. begrüßt den Leitfaden „Auditing in Skigebieten - Leitfaden zur ökologischen Aufwertung“ als einen Beitrag zur Umsetzung des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention.
2. begrüßt, dass, nachdem das Auditing bereits in Liechtenstein (Malbun), der Schweiz (Adelboden) und Österreich (Schladming) erprobt worden ist, die Vertragsparteien Deutschland und Italien die Pilotskigebiete Oberstdorf (Deutschland), Cortina d'Ampezzo und La Thuile (Italien) mit dem Ziel der weiteren Erprobung der im Audit entwickelten Methoden und Kriterien und gegebenenfalls zusätzlich auch anderer einschlägiger Verfahren, benannt haben; sie begrüßt ferner, dass Slowenien bis Anfang 2005 ein Skigebiet benennen wird.
3. begrüßt, dass die Vertragsstaaten im Rahmen eines gemeinsamen INTERREG IIIB-Alpenraum Projekts Mittel zur Finanzierung der Modellphase einbringen wollen.
4. bittet die Vertragsstaaten, nach Abschluss der Erprobungsphase über deren Ergebnisse an den Ständigen Ausschuss zu berichten.
5. beauftragt den Ständigen Ausschuss, zu überprüfen, ob und inwieweit das Auditing im Lichte dieser Erfahrungen weiterentwickelt werden muss und der IX. Alpenkonferenz darüber Bericht zu erstatten.



## VIII. Tagung der Alpenkonferenz 16. November 2004, Garmisch-Partenkirchen

### TOP 14

### Ski-Audit

#### Anlage:

- Leitfaden  
„Auditing in Skigebieten – Leitfaden zur ökologischen Aufwertung“  
(VIII/14)



pro natura - pro ski  
foundation

# Auditing in Skigebieten



Leitfaden zur ökologischen Aufwertung

**Projektbearbeitung, Konzeption und Text:**

Dr. habil. Dr. Ulrike Pröbstl  
Arbeitsgruppe für Landnutzungsplanung  
St. Andrä-Strasse 8,  
D-82398 Eitting-Polling

Prof. Dr. Ralf Roth  
Deutsche Sporthochschule Köln  
Institut für Natursport und Ökologie  
Carl-Diem-Weg 6  
D-50933 Köln

Heiner Schlegel und Rudolf Staub  
RENAT AG  
Büro für Räumliche Entwicklung und Natur  
Im Bretscha 22  
FL-9494 Schaan

**Fachbeiträt:**

Dr. Walter Ammann  
Eidg. Institut für Schnee- und  
Lawinenforschung (SLF)  
Davos-Dorf

Albert Baier  
Geschäftsführer  
Planai-Hochwurzlen Bahnen  
Schladming

Hans-Ruedi Däpp  
Betriebsleiter  
Silleren-Bahnen AG  
Adelboden

Fritz Bühler  
Moritz Gassner  
Bergbahnen Malbun AG  
Triesenberg

Michel Revaz  
Stelvy, Geschäftsführer  
Internationale Alpenschutzkommission  
(CIPRA)  
Schaan

**Stiftungsrat der Stiftung**

*pro natura – pro ski:*

Hans Brunhart  
*Präsident Stiftungsrat,*  
*Präsident des Verwaltungsrates der VP Bank*

Dr. Mario F. Broggi  
*Direktor Eidg. Forschungsanstalt für Wald,  
Schnee und Landschaft, WSL*

Gebhard Frick  
*Geschäftsführer der Stiftung, VP Bank*

Wilfried Kaufmann  
*Botanisch-Zoologische Gesellschaft  
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg*

Erwin Lauterwasser  
*Vizepräsident des Deutschen Skiverbandes -  
Grundsatzfragen und Umwelt,  
Umweltbeauftragter des Internationalen  
Skiverbandes, FIS*

Dr. Felix Näscher  
*Liechtensteinisches Amt für Wald,  
Natur und Landschaft*

Bernhard Russi  
*Technischer Experte des Internationalen  
Skiverbandes, FIS*

**Bezugsadresse:**

*Stiftung pro natura – pro ski*  
Postfach 885  
FL-9490 Vaduz  
Liechtenstein  
Tel.: +423 235 64 34  
Fax: +423 235 77 64  
E-Mail: gebhard.frick@vpbank.com

© *Stiftung pro natura – pro ski*

Produktion: Ulrich Ruf  
Druck und Einband:  
Freiburger Graphische Betriebe  
Alle Rechte vorbehalten –  
Printed in Germany 2003

# Inhalt

Grusswort	9	5.3.5	Schutzgut Fauna	61	
Zum Geleit	10	5.3.6	Schutzgut Wasser	66	
Dank	12	5.3.7	Schutzgut Landschaftsbild	67	
1	Einführung	13	5.3.8	Nutzungsbezogene Datenerhebung zum Auditing	68
2	Zielsetzung und Aufbau des Leitfadens	16	5.4	Aufbau des Geographischen Informationssystems	70
3	Grundprinzipien des Audits	18	5.5	Durchführung des Audits	77
3.1	Allgemeine Grundlagen	18	5.5.1	Verfahrensschritt Umweltpolitik	77
3.2	Auditing in Skigebieten	25	5.5.2	Verfahrensschritt Umweltprüfung	79
4	Vorstellung der Testräume / Fallbeispiele	28	5.5.3	Verfahrensschritt Umweltziele / Umweltprogramm	86
4.1	Auswahl der Testräume und Fallbeispiele	28	5.5.4	Verfahrensschritt Umweltmanagementsystem / Umweltinformationssystem	88
4.2	Skigebiet Malbun / Liechtenstein	29	6	Checklisten zum Auditing in Skigebieten	90
4.3	Skigebiet Planai / Hochwurz in Schladming / Österreich	32	6.1	Vorbereiten des Audits	90
4.4	Skigebiet Adelboden / Schweiz	35	6.2	Checkliste zum Zusammenstellen von Datenquellen und Basisinformationen zur Abgrenzung der Untersuchungsräume	91
5	Methodische Grundlagen des Auditing in Skigebieten	40	6.3	Checkliste zur ökologischen Untersuchung des Gebiets	92
5.1	Einführung	40	6.4	Checkliste zum Aufbau eines Skigebietinformationssystems	93
5.2	Screening	40	6.5	Checkliste für die Festlegung einer Umweltpolitik	93
5.2.1	Abgrenzung des Auditgebietes	41	6.6	Checkliste für das Erstellen einer Ökobilanz	94
5.2.2	Erfassung relevanter Skigebietsdaten	42	6.7	Checkliste für die Ableitung von Umweltzielen und Umweltprogramm	95
5.2.3	Festlegung des Untersuchungsrahmens	44	6.8	Checkliste für Umweltmanagement und Monitoringprogramm	95
5.3	Schutzgut- und nutzungsbezogene Datenerhebung (ökologische Studie)	46	6.9	Checkliste für die Öffentlichkeitsarbeit zur ökologischen Aufwertung und Auditing	98
5.3.1	Vorbemerkung	46	7	Anwendungsschwerpunkte und Ausblick	100
5.3.2	Schutzgut Geologie und Böden	47	8	Literatur	102
5.3.3	Schutzgut Kleinklima	49		Bildnachweis	109
5.3.4	Schutzgut Vegetation	50			